Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 45. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 18. Januar 1890.

Aus den preußischen Einzeletats.

Nachdem wir gestern einen kurzen Ueberblick über die Hauptziffern des preußischen Etats für 1890/91 gegeben, lassen wir in Nachstehendem Details aus den Einzeletats folgen:

Aus dem Etat der Domänenverwaltung ist zu erwähnen, daß der Ertrag aus den Domänenvorwerken um 36 245 M. höher angesetzt werden konnte, als im Vorjahre. — Zur Bewilligung von Darlehen an Domänenpächter behufs Ausführung von Meliorationen 2c. sind, da auch für das Jahr 1890/91 Anträge auf Ueberweisungen derartiger Capitalien zu erwarten sind, wiederum 300 000 M. in den Etat unter den einmaligen außerordentlichen Ausgaben eingesetzt. — Neu ist unter der letzteren eine Ausgabe von 76 500 M., welche zur Deckung der Kosten bei Erwerbung des Grund und Bodens behufs Anlage einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Norden nach Norddeich im Regierungsbezirke Aurich bestimmt ist. Bekanntlich ist die Anlage eines zugleich für die Aufnahme von Dampfschiffen geeigneten Fischerhafens am Norddeich bezw. bei der Insel Norderney in Aussicht genommen worden. Nunmehr beabsichtigt die Staats-Eisenbahnverwaltung, behufs Herstellung einer Schienenverbindung mit dem Hafen am Norddeich, dem Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Norden nach Norddeich näher zu treten, wenn der genannten Verwaltung für den Fall der Ausführung des Eisenbahnbaues der zu demselben erforderliche Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Außer den an der deutschen Hochsee-Fischerei Betheiligten hat nur noch die Domänenverwaltung, als Besitzerin des Seebades Norderney, an der betreffenden Eisenbahnverbindung, von welcher eine beträchtliche Hebung des Fremdenverkehrs nach demselben zu erwarten ist, ein wesentliches Interesse. Da eine Mitheranziehung der Fischereibetheiligten zur Aufbringung der Grunderwerbskosten unausführbar ist, so müssen dieselben von der Domänenverwaltung aufgebracht werden, wenn der gedachte, für das Seebad Norderney höchst wichtige Eisenbahnbau nicht unterbleiben soll.

Im Etat der Forstverwaltung ist die Einnahme für Holz auf 1 300 000 M. mehr in Ansatz gebracht und zwar ist diese Summe wie gewöhnlich nach dem abgerundeten Durchschnitt der beiden vorhergehenden abgeschlossenen Rechnungsjahre berechnet. — Unter den Ausgaben ist zu erwähnen, daß im Hinblick auf die für das Jahr 1890/91 besonders zahlreich vorliegenden, im Interesse der staatlichen Forstverwaltung berücksichtigenswerthen Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu Chaussee- und anderen Wege- und Brückenbauten und zur Anlegung von Eisenbahngüterhaltestellen, welche von wesentlichem Interesse für die Forstverwaltung sind, der hierauf bezügliche Titel um 100 000 M. erhöht ist. — Eine kleine Mehrausgabe ist vorgesehen, um wie im vorigen Jahre bei den drei technischen Hochschulen auch bei den Forstakademien zu Eberswalde und Münden Unterrichtscurse über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen einzurichten. — Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind zur Ablösung von Forstservituten 2c. 500 000 M. weniger in Ansatz gebracht, weil auch mit der geringeren Summe dem Bedürfnisse wahrscheinlich wird genügt werden können; denn die Ablösungen sind zum großen Theil inzwischen zur Durchführung gekommen. — Zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten sind dagegen 1 000 000 M. mehr ausgeworfen und zwar mit Rücksicht auf die im Jahre 1889/90 erfolgte Verminderung des Staatsforstbesitzes durch Veräußerung besonders umfangreicher und werthvoller Flächen. — Bei den fortgesetzt günstigen Ergebnissen der sog. Rimpau'schen Moordammculturen wird ferner beabsichtigt, zur Hebung des Ertrages aus den Forsten die bisher angestellten Meliorationsversuche mit solchen Mooren in größerer Ausdehnung fortzusetzen, welche zum Holzanbau nicht geeignet und deren sonstige Erträge bisher nur geringe gewesen sind. Der Titel für die Melioration ist deshalb mit der doppelten Summe dotirt worden.

Aus dem Etat der Verwaltung der directen Steuern ist zu erwähnen, daß beabsichtigt wird, neue Katasterämter zu errichten in Brandenburg a. H., in Neutomischel, für den Kreis Bremervörde, für die Kreise Mettmann und Lennep, sowie in Sulzbach, Tholey, Saarburg und Prüm. Dem Etat ist eine Denkschrift, betreffend die anderweite Regelung des amtlichen Einkommens der Katastercontroleure, beigegeben.

Die Mehransätze in den Einnahmen des Etats der indirecten Steuern sind bereits bekannt. Unter den Ausgaben sind verschiedene Erhöhungen bei dem Capitel der Besoldungen bei der Zoll- und Steuererhebung und Controle zu erwähnen. Dieselben sind aus den Mitteln des im Etat für 1889/90 zur Verfügung gestellten Fonds „Zur Besoldung der infolge der Reichsgesetze über Besteuerung des Branntweins und Zuckers ferner erforderlichen neuen Beamten" in Zugang gebracht. — Neu sind in Ansatz gebracht 24 000 M. als Beitrag zu den Kosten der gemeinschaftlichen Zoll- und Steuerverwaltung im Gebiete des Thüringischen Zoll- und Steuervereins. Der Posten ist infolge des neuen am 20. November 1889 abgeschlossenen Vertrages wegen Fortdauer des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins, welcher auch in der Thronrede Erwähnung gefunden hat, eingestellt worden.

Im Etat des Seehandlungsinstituts ist in der Einnahme der Geschäftsgewinn um 300 000 M. nach dem Durchschnitt der letzten 3 abgeschlossenen Jahre erhöht.

Nach dem Etat der Münzverwaltung ist angenommen, daß im Jahre 1890/91 zur Ausmünzung kommen werden an Goldmünzen in Doppelkronen 20 Millionen, in Kronen 30 Millionen, an Silbermünzen in Zweimarkstücken und Einmarkstücken je 2 Millionen und an Nickelmünzen in Zwanzigpfennigstücken 550 000 M.

Im Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung ist die Einnahme aus den Bergwerken um 8,8 Millionen, namentlich wegen der gestiegenen Kohlenpreise, erhöht. Für die Producte der Hütten ist jedoch eine Mindereinnahme in Ansatz gebracht, namentlich in Folge geringeren Absatzes an Blei und niedriger Verkaufspreise desselben. Da die in den letzten Jahren durch Concurrenz der Privatsalinen sehr tief gesunkenen Salzpreise einer allmäligen Erhöhung entgegengehen, so ist für die Producte der Salzwerke eine Erhöhung der Erträge von über 400 000 M. vorgesehen. — Unter den Ausgaben sind die Betriebslöhne für Staatsbeamte und Arbeiter in den Bergwerken um 4,8 Millionen erhöht. — Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind neu eingesetzt 160 000 M. zur Fertigstellung des Dienstgebäudes der königlichen geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin. Die Summe soll vornehmlich zur Erweiterung des Raumes für die Unterbringung des sich mehrenden Belagmaterials für die geologischen Specialkarten von Preußen, und zu einer Erweiterung der Arbeitszimmer, der chemisch-technischen Versuchsanstalt, sowie der Bibliotheksräume dienen.

Aus dem Etat des Geheimen Civilcabinets ist eine Erhöhung der Besoldungsposition zu erwähnen, welche daher rührt, daß man beabsichtigt, für das Geheime Cabinet eine eigene Canzlei zu errichten. Die einstweilige Wahrnehmung der Canzleigeschäfte desselben hat im Einverständniß mit dem Präsidenten des Staatsministeriums durch die Staats-Ministerialcanzlei stattgefunden. Durch dies Verhältniß sind aber in Folge stetigen Anwachsens der Geschäfte sowohl des Staatsministeriums wie des Geheimen Civilcabinets für das letztere große Unzuträglichkeiten entstanden.

Im Etat der Ansiedelungscommission für Westpreußen und Posen sind infolge der mit der fortschreitenden Besiedelung verbundenen umfangreicheren An- und Rentenzahlungen der Ansiedler 100 000 Mark mehr in die Einnahmen aus der Ueberlassung von Stellen 2c. eingestellt.

Im Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe sind für eine neu einzurichtende Werkmeisterschule der Maschinenbauer Schlosser und Schmiede in Dortmund 25 800 M. ausgeworfen. — An Zuschüssen für Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewerbe-, Weber- und anderer Fachschulen sind 236 952 M. mehr als im Vorjahre, im Ganzen über 600 000 M. ausgeworfen. Von den Mehrausgaben entfallen 12 800 M. auf eine neu zu errichtende Baugewerkschule in Magdeburg, 12 720 M. auf die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule ebendaselbst, 33 700 M. auf eine neu zu errichtende gewerbliche Anstalt in Hannover, 10 925 M. auf die Webeschule in Berlin, 3235 M. auf die Webeschule in Spremberg, 9500 M. auf die Webeschule in Nowawes bei Potsdam, 13 900 M. auf neu zu errichtende Werkmeisterschulen in Tuch- und Buckskinwolle in Forst, Sommerfeld und Finsterwalde, und 10 500 M. auf die Webeschule für die Wollenindustrie in Aachen.

Im Etat der Justizverwaltung ist die Einnahme aus den Gerichtskosten mit 1 500 000 M. höher als im laufenden Etat eingestellt, d. h. mit 44 500 000 gegen 43 000 000 M. Der Arbeitsverdienst der Gefangenen ist um 67 800 M. höher veranschlagt. Unter den Ausgaben ist unter das Capitel „Besondere Gefängnisse" ein neuer Titel von 121 290 Mark eingerückt. Derselbe ist veranlaßt durch die beabsichtigte Uebernahme des Stadtvogteigefängnisses in Berlin und der dazu gehörigen Filialen vom Ministerium des Innern. Ebenso sind die Gehälter der Beamten des Gerichtsgefängnisses in Beuthen OS. auf den Justizetat übertragen. Die Gefängnißverwaltungskosten haben sich durch beide beabsichtigten Uebertragungen um 252 800 M. vermehrt. — An Neubauten werden in den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben u. a. vorgeschlagen der Bau eines amtsgerichtlichen Geschäftsgebäudes und Gefängnisses in Lublinitz.

Im Etat des Ministeriums des Innern haben in Folge der Einführung der neuen Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein verschiedene Veränderungen vorgenommen werden müssen. So sind die Besoldungen der Kirchspiel-Hardes- und Landvögte in der genannten Provinz im Betrage von 196 968 M. in Wegfall gekommen. Ueber 118 000 M. sind mehr eingestellt in Folge beabsichtigter Vermehrung des Personals des Executivdienstes von Städten, deren Bevölkerung sich vermehrt hat, so für Posen, Breslau, Köln, Charlottenburg, Magdeburg, Wiesbaden, Stettin, Frankfurt a. M., Aachen. Ferner wird beabsichtigt, neue Stellen namentlich für berittene und Fußgendarmen in den Kohlenrevieren zu schaffen. 293 100 M. sind zur Aufbesserung der Gehälter der Gendarmen ausgeworfen. Unter den einmaligen Ausgaben wird der Betrag von 480 000 M. zum Ankauf des Grundstückes Jägerstraße Nr. 56 in Berlin behufs Erweiterung der Geschäftsräume des Ober-Verwaltungsgerichts verlangt. Für die Bewaffnung der Land-Gendarmerie mit Revolvern werden 84 000 M. gefordert. Das Zündnadelgewehr, mit welchem die Fußgendarmen zur Zeit ausgestattet sind, hat sich für einen Theil der Dienstleistungen als unzweckmäßig und unzureichend erwiesen. Namentlich hat sich in Fällen von Angriffen auf die Gendarmen aus der Nähe und im Handgemenge die Ausstattung der Mannschaften mit dem Revolver als geboten erkennen lassen. Andererseits kann das Gewehr aber nicht entbehrt werden, weil die Gendarmen in die Lage kommen können, auf weitere Entfernungen hin, z. B. im Falle der Flucht von Arrestanten, der Schußwaffe sich bedienen zu müssen.

Im Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung werden neu gefordert 9000 M. zum Neubau eines Fahrzeuges für den Fischerei-Aufsichtsdienst an der ostfriesischen Küste, sowie entsprechende Summen zu Ergänzungsbauten für die Obst- und Weinbau-Lehranstalt in Geisenheim sowie für das pomologische Institut in Proskau.

Im Etat des Cultusministeriums sind bei dem Kapitel „Universitäten" Mehransätze ausgeworfen, u. a. zur Umwandlung einer außerordentlichen Professur für Geschichte in eine ordentliche für die Universität Königsberg, zur Errichtung einer ordentlichen Ersatzprofessur für psychische und Nervenkrankheiten für Berlin, zur Errichtung einer ordentlichen Ersatzprofessur in der theologischen Facultät für Greifswald, der Chemie für Breslau, in der medicinischen Facultät für Halle, in der philosophischen Facultät für Kiel, Göttingen und Münster, sowie in der juristischen Facultät für Bonn, ferner zur Verwandlung einer außerordentlichen Professur für Archäologie in eine ordentliche für Marburg. — Zu Seminareinrichtungen an höheren Lehranstalten und pädagogischen Seminaren in Königsberg, Danzig, Berlin, Posen, Breslau, Kassel und Koblenz werden für die Dirigenten und Lehrer 78 030 M., für die Candidaten zu Stipendien und Reiseunterstützungen 88 700 M. und für Unterrichtsmittel 12 990 M. verlangt. Zur Verstärkung des Fonds für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen werden 100 000 M. verlangt. Unter den einmaligen außerordentlichen Ausgaben werden verlangt 100 000 M. als erste Rate für den Erweiterungsbau des Dienstgebäudes für das Provinzialschulcollegium und das Consistorium in Münster, 52 000 M. zur Errichtung eines Predigerseminars für den Consistorialbezirk Kassel in Hofgeismar, 241 208 M. zur Erwerbung von Grundstücken für die Erweiterung des botanischen Gartens in Berlin, 100 000 M. als erste Rate zum Neubau des pathologischen Instituts in Breslau, 120 000 Mark als erste Rate zum Neubau der dortigen dermatologischen Klinik, 70 000 M. als erste Rate zum Neubau des mineralogischen Museums in Kiel, 72 000 M. als erste Rate zur Erweiterung der chirurgischen Klinik in Marburg, 150 000 M. als erste Rate zum Um- und theilweisen Neubau der Universitätsbibliothek in Bonn, 100 000 M. als erste Rate zum Neubau eines Schullehrerseminars in Ragnit, 100 000 Mark als erste Rate zum Umbau des Seminargebäudes in Büren, 500 000 M. zu Elementarschulbauten behufs besonderer Förderung des deutschen Volksschulwesens in Westpreußen und Posen sowie im Regierungsbezirk Oppeln, 50 000 M. zur Einrichtung und Ausstattung von Kreislehrerbibliotheken. Dieselben sollen in der Zahl von 1186 eine Sammlung allgemein verständlicher Schriften aus dem Gebiete der Sittenlehre, der vaterländischen Geschichte und der Volkswirthschaftslehre enthalten.

Deutschland.

Berlin, 17. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Reichsgerichts-Rath von Specht zu Leipzig und dem bisherigen Landrath des Kreises Tilsit, Geheimen Regierungs-Rath Schlenther auf Adl. Baubeln im Kreise Tilsit, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Provinzial-Landschafts-Rentmeister a. D. Quandt zu Schneidemühl den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Lehrer Kamieth zu Angern im Kreise Wolmirstedt den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie den Bootsmannsmaten Blaschneck

Jessamine. [23]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

Damit mußte sich die gute Priscilla zufrieden geben und brach bald darnach auf, da die innere Unruhe ihr eine Conversation der gewöhnlichen Art heute unerträglich machte.

In Priscilla's Wohnzimmer brannte die kleine Hängelampe, dieselbe, welche ihr sanftes Licht auf die jugendlichen Gestalten der Beiden niedergestrahlt hatte, die ehedem ihr ganzes Glück ausgemacht. In jenem tiefen breitarmigen Lehnstuhl hatte Jessamine damals gesessen und — saß auch heute darin: träumerisch zusammengeschmiegt, wie es ihre Art war. Und die alte Dienerin schrie laut auf vor Ueberraschung und Schreck, denn sie wähnte im ersten Moment ein Spukbild ihrer eigenen erregten Phantasie zu schauen!

„Erschrick' nicht Priscilla — tritt ruhig näher! Ich bin es selbst," sagte da die sanfte, tiefe Stimme Jessaminens, und die helle Gestalt löste sich aus dem Schatten der Kaminecke und trat in den Lichtrayon.

„Bei allen Heiligen! Es ist meine Lady, mein theures, lang entbehrtes Goldkind!" jubelte die Alte, küßte wieder und wieder die Hände Jessaminens und wurde nicht müde, das süße lächelnde Antlitz anzuschauen, über dem die Wiedersehensfreude wie blasser Mondesglanz lag. Als die erste freudige Erregung aus den Zügen der Herrin von Aramhall verschwand, gewahrte die alte Priscilla erst, wie schmal und farblos das schöne Gesicht geworden.

Jessamine las ihr die sorgenden Gedanken von der Stirn. „Du findest mich zu meinem Nachtheil verändert, liebe Alte," sagte sie. „Aber was willst Du? Jenes wunderkräftige Wasser, welches uns Sterblichen ewige Jugend verleiht, findet sich leider nur in meinem Märchenbuch vor. Erinnerst Du Dich noch dieses schönen Buches, liebe Alte? O, wer sie zurückrufen könnte, die seligen, sorgenlosen Kindertage!"

Priscilla Sterne strich leise und liebkosend mit der Hand über die ihr zugeneigte weiße Stirn. „Die Jahre sind es nicht, welche ihre Spuren hier einzeichneten, theuere Herrin," sagte sie; „irgend etwas Anderes ist es, wüßte ich es nur mit Namen zu nennen. Es heißt ja, daß böse Geister entweichen müssen, wenn man sie anruft und frommgläubig ein Kreuz dazu schlägt."

Die Herrin von Aramhall lächelte trübe. „Ich werde mich wieder unter Deine Obhut stellen, liebe Alte," sagte sie, „und Dir gestatten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen den „bösen Geist" zu Feld zu ziehen."

Die alte Priscilla blieb ganz ernst. „Brachten Sie ihn aus der Fremde mit, theuere Lady?" fragte sie.

„Ich weiß es nicht, glaube aber, daß Deutschland mir in der That nicht zusagte. Meine Nerven haben gelitten. Was meinst Du, Priscilla: jenem Bild sieht die Jessamine Aram von heute wohl kaum noch ähnlich?"

Während die Blicke der alten Dienerin zwischen Portrait und Original hin- und herwanderten, stieg eine feine Röthe in Jessaminen's Antlitz. „Nun?" fragte sie gespannt: „Ist die Aehnlichkeit nicht fast ganz geschwunden?"

„Fast ganz," antwortete Mrs. Sterne ehrlich. „Aber sie wird wiederkehren." Und dann nahm ihr Gesicht einen sinnenden Ausdruck an, während sie halblaut, wie zu sich selbst, hinzusetzte: ‚Er liebte jenes Bild so sehr! Er betrachtete es jeden Tag."

Miß Aram verstand, wer gemeint war; ihre Lippen preßten sich fest auf einander, wie um einen Ausruf des Schmerzes zu unterdrücken.

„Es soll ihm gut gehen," fuhr die alte Dienerin fort. „Hörten Sie bereits davon?"

Jessamine lehnte sich wie ermüdet in ihren Sessel zurück und beschattete ihre Augen mit der Hand. „Ja, ich hörte und las von seinen Erfolgen und — las auch sein Buch. O, Priscilla, dasselbe verdient gelesen und geliebt zu werden. Es ist ganz wie er selbst."

Mrs. Sterne rückte hastig näher. „Gott segne ihn, meinen braven, edelherzigen Jungen!" sagte sie, ihre Hände faltend. „Ich werde niemals die Worte vergessen, welche er am letzten Tag —"

„Still, still, Priscilla! Ich weiß ja ein jedes derselben!" wehrte Jessamine ab und fuhr, wie um das Gespräch in eine andere Bahn zu lenken, fort: „Binnen Kurzem wird auch Sir Warwick Bellmore wieder unter uns sein. Ich versprach ihm, als er damals um mich warb, meine Entscheidung zu treffen, nachdem ich aus Deutschland zurückgekehrt."

Die alte Dienerin sah traurig und nachdenklich aus. „Was nun?" fragte sie halblaut.

„Ich weiß es nicht, Priscilla! Ich wünschte, es wäre Alles, Alles aus. Ich bin der Welt, des Lebens so müde und soll nun die glückliche Gattin spielen!"

„Sie sollen nicht, theuere Lady! O, du meine Seele, wer hätte dabei etwas zu sagen?"

„Im Grunde Niemand, ich weiß es; aber Sir Warwick ist mein einziger Halt. Niemand nimmt sich wie er meiner Interessen an; stieße ich ihn zurück, so wäre für die Zukunft Einsamkeit mein Theil!"

„Sie haben so viele Freunde und Verehrer, theuere Lady!"

„Ich wage es nicht, die einen oder die anderen auf ihre Echtheit hin zu prüfen, Priscilla! Sir Warwick aber hat sich bewährt. Er weiß, daß ich ihm kein ganzes Herz zu geben vermag, daß ich alt und müde, daß ich nur noch ein blasser Schatten der Jessamine von ehemals bin, und dennoch läßt er nicht ab in treuem Sorgen."

„Prüften Sie ihn denn jemals ernstlich auf seine „Echtheit", Miß Jessamine?"

„Sei barmherzig, Priscilla! Erwecke nicht neue Zweifel in meiner Seele! Ich will an Sir Warwick glauben! Ich will ihn festhalten, zum Schutz gegen das Alleinsein, welches ich fürchten lernte. Ich sehne mich endlich nach Liebe!" In den meergrünen Augen schimmerte es feucht; Jessamine legte leise ihre Hand auf Mrs. Sternes Arm. „Weißt Du, daß ich jenen Roland Harvay liebte, Priscilla?"

Die alte Dienerin zuckte zusammen. „Ich ahnte es wohl! . . . Ich ahnte es wohl! . . . Und diese Liebe hat ihm kein Glück gebracht, wie ich gleichfalls voraussah. Er mußte bei Nacht und Nebel mein kleines Haus verlassen."

Jessamine schien kaum hinzuhören. „Ich liebte ihn," sagte sie träumerisch, „weil er arm und heimathlos und zugleich so muthig und fröhlich war — weil er mit dem Stolz eines Fürsten für seinen Unterhalt arbeitete; weil er so offen, so redlich, so unwiderstehlich liebenswerth erschien! Und dann kam das Verhängniß. Hätte ich jenen Brief nie gesehen! Ein Mißverständniß sei es, sagte er, Priscilla? Ein Mißverständniß nannte er jenen Vorfall?"

„Ich scheide als das Opfer eines Mißverständnisses oder Bubenstreiches," so lauteten seine Worte. Er schaute so traurig und so liebevoll zugleich auf jenes Bild, als er sagte: „Ich vergebe ihr, allein ich will sie nie wiedersehen." So spricht kein Schuldiger!"

„Aber der Brief, Priscilla! Der verrätherische Brief, den ich in diesen meinen Händen hielt!? Ist da noch ein Zweifel möglich?"

„Scheinbar nicht, Miß Jessamine! Und dennoch möchte ich mich für Mr. Harvay's Schuldlosigkeit verbürgen. Eine innere Stimme sagt mir, daß wir eines Tages klarer sehen und ihm Abbitte zu thun haben werden!"

„Undenkbar, liebe Alte! Aber ich will Dir Deinen frommen Glauben nicht nehmen. Hören wir auf, von dieser Sache zu reden. Zwei Jahre gingen bereits darüber hin; so wird das Leben hingehen; es ist so vieler Sorgen nicht werth."

(Fortsetzung folgt.)

und Leiß, dem Ober-Matrosen Jahnke, den Matrosen Sieben und Voigt und dem Lazarethgehilfen Spulwig, bisher von Allerhöchstihrer Kreuzer-Corvette „Sophie“, dem Bootsmannsmaten Strohbusch und den Matrosen Arndt und Aust von Allerhöchstihrer Kreuzer-Fregatte „Leipzig“, dem früheren Ober-Matrosen, jetzigen Bootsmannsmaten der Reserve Möhnert und dem Ober-Matrosen Lack, bisher von Allerhöchstihrer Kreuzer-Corvette „Carola“, und dem Ober-Bootsmannsmaten Fickel und dem Lazarethgehilfen Krahl, bisher von Allerhöchstihrem Kanonenboot „Hyäne“, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Ober-Consistorial-Rath Dr. Heinrich Chalybaeus zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und den Landrath Scheller zu Greifenhagen zum Regierungs-Rath ernannt; sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Aachen getroffenen Wahl den bisherigen Rechtsanwalt Eduard Schümann zu Hildesheim als besoldeten Beigeordneten der Stadt Aachen für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Se. Majestät der König hat dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Breslau, Dr. Anton Schneider, und den ordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät der Universität zu Bonn, Dr. Jürgen Bona Meyer und Dr. Joseph Neuhäuser, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen; sowie genehmigt, daß der Ober-Staatsanwalt Mertens in Marienwerder in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Celle versetzt werde.

Der Königlich Preußischen Historischen Station in Rom ist in Abänderung des Statuts vom 9. April 1888 die Bezeichnung „Königlich Preußisches Historisches Institut in Rom“ beigelegt worden. — Der prakt. Arzt Dr. Raeuber in Nordhausen ist unter einstweiliger Belassung seines Wohnsitzes daselbst zum Kreis-Physikus des Kreises Ilfeld ernannt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 17. Januar. [Die Aufbesserung der Beamtengehälter.] Ueber die Sitzung der Budgetcommission des Reichstags, in welcher der Antrag auf Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten zur Berathung stand, berichtet die „Freis. Ztg.“: Beim Beginn der Commissionsberathung schien es, daß dieselbe sich einstimmig vereinigen würde auf den Antrag Richter-Baumbach, nämlich schon bei der dritten Etatsberathung in den Etat des Reichsschatzamts **einen Betrag von 6 Millionen Mark einzustellen** zur Gewährung einer einmaligen Zulage von 5 pCt. des Diensteinkommens für alle etatsmäßigen und diätarischen Reichsbeamten, deren Bezüge den Betrag von 3150 M. jährlich nicht übersteigen, soweit diese Beamten nicht durch den Etat von 1890/91 bereits eine Aufbesserung bis zu diesem Betrage erfahren. Derselbe Antrag war bekanntlich vor einigen Tagen in der Budgetcommission gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Commissionsmitglieder Baumbach und Richter abgelehnt worden. Nunmehr aber erklärten sich nationalliberale, conservative und freiconservative Redner angesichts der Vorgänge in Preußen für den Antrag und wurde nur noch eine genauere Formulirung verlangt. Da kam der Abg. Freiherr von Huene mit formellen Einwänden dazwischen. Zwar müsse auch er gelten lassen, daß, wo Alles liebt, Karl allein nicht hassen kann; doch dürfe man die budgetmäßigen Gepflogenheiten nicht durchbrechen. Er verlangte deshalb, von Einstellung eines bestimmten Betrages in den Reichshaushaltsetat aus der Initiative des Reichstags Abstand zu nehmen und sich auf eine **Resolution zu beschränken**, welche die Regierung ersucht, 1) spätestens in der **nächsten Session** durch einen Nachtragsetat bereits für das Etatsjahr 1890/91 eine angemessene Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeizuführen; 2) demnächst eine dauernde Aufbesserung der Bezüge von diesen Beamten 1891/92 ab zu veranlassen. — Der Antrag Baumbach-Richter, sofort eine Summe von 6 Millionen Mark einzustellen, wurde alsdann mit allen gegen fünf Stimmen **abgelehnt**. Ebenso ein Antrag Kalle, die Regierung aufzufordern, bis zur dritten Lesung einen Nachtragsetat einzureichen. Hierauf wurde der Antrag Huene angenommen. Schatzsecretär Freiherr v. Maltzahn erklärte wiederum, eine Erklärung nicht abgeben zu können, da der Bundesrath sich nicht schlüssig gemacht habe. Abgeordneter Freiherr v. Huene bemerkte dazu, daß, wenn die Regierung auch bei der dritten Berathung im Plenum eine Erklärung nicht abgebe und dadurch das Vertrauen compromittire, welches die Centrumspartei ihr entgegenbringe, er dann im Plenum für den Antrag Richter auf sofortige Einstellung einer Summe von 6 Millionen Mark in den Etat stimmen würde. Ueber den Zwischenfall in der Commission zwischen dem Schatzsecretär Frhrn. v. Maltzahn und dem Staatssecretär v. Stephan einerseits und den Abgg. v. Bennigsen und Richter andererseits wurde bereits telegraphisch berichtet.

[Im Eisenbahnetat] ist eine Summe von 7 626 000 M. für Gehaltsaufbesserungen der Beamten und Arbeiter eingestellt. Dieselben vertheilen sich nach der „Freis. Ztg.“ folgendermaßen:

1) **Gehaltserhöhungen** zum Betrage von 496 000 M. Vom 1. April 1890 ab treten folgende Erhöhungen der Normalgehälter der Beamten in Kraft:

	jetzt	künftig
Betriebs- und Verkehrscontroleure	2250 bis 3600 M.,	2700 bis 3600 M.
Werkstättenvorsteher	2100 = 3200 =	2100 = 3600 =
Telegraphenaufseher	1425 = 1875 =	1500 = 2100 =
Zeichner und Canzlisten	1200 = 1950 =	1200 = 2100 =
Telegraphisten	1050 = 1500 =	1050 = 1650 =
Lademeister	1050 = 1350 =	1050 = 1650 =
	ausnahmsweise 1500	
Rangirmeister und Wagenmeister	1050 = 1350 =	1050 = 1500 =
Packmeister	990 = 1200 =	1000 = 1300 =
Schaffner	780 = 990 =	
	ausnahmsweise 1050	
Bremser	690 = 990 =	690 = 1050 =
Materialienverwalter 2. Klasse	1500 = 2100 =	1500 = 2200 =
	ausnahmsweise 2200	

Zugleich werden für diese Beamtenklassen Dienstaltersstufen in Aussicht genommen derart, daß sie in jeder Stufe des Gehaltsbetrages 3 Jahre verbleiben.

2) **Neue Stellenzulagen** von zusammen 1 020 000 M. für die unteren Eisenbahnbeamten auf den Bahnhöfen und Bahnstrecken der Industriegebiete sowie der Hafen- und sonstigen großen Verkehrsplätze mit Rücksicht auf die besondere Schwierigkeit und Verantwortlichkeit der Dienstverrichtungen. Die Stellenzulage soll bis zu 150 M. betragen, nicht pensionsfähig sein und neben dem pensionsfähigen Gehalt und dem Wohnungsgeldzuschuß gewährt werden an diejenigen auf besonders schwierigen Posten angestellten Betriebsbeamten derjenigen unteren Dienstklassen, deren Normalgehälter über den Jahresbetrag von 1200 M. nicht hinausgehen. Das sind Weichensteller erster Klasse, Weichensteller, Portiers, Billetschaffner, Krahnmeister, Brückenwärter, Bahnwärter, Krahnwärter, Nachtwächter, Matrosen, Heizer, Maschinenwärter, Schaffner und Bremser.

3) **Dienst- und Stellenzulagen** von zusammen 40 000 Mark für Stationsassistenten auf den Bahnhöfen großer Verkehrscentren, Rangirsammelbahnhöfen und andern wichtigen Stationen bis zu 240 M., sowie Stellenzulagen bis zu 300 M. den Vorstehern der durch den Umfang der Verkehrsbeziehungen hervorragender Gütererpeditionen.

4) **Mehrbeträge** im Gesammtbetrage von 1 916 000 M. werden dadurch erforderlich, daß Vermehrungen der etatsmäßigen Beamten nach Wegfall von anderen geringer besoldeten Dienstklassen, sowie von Hilfsbediensteten in Aussicht genommen sind. Insbesondere sollen die etatsmäßigen Stellen für Locomotivführer, Heizer, Zugführer, Packmeister, Schaffner und Bremser vermehrt werden. Ebenso sollen Stellen von Bahnwärtern bezw. Weichenstellern, Stationsaufsehern, Stationsassistenten in Stellen für Weichensteller bezw. Weichensteller erster Klasse, Stationsaufseher, Stationseinnehmer, Güterexpedienten verwandelt werden. Auch außeretatsmäßige Stellen dieser Art sollen in etatsmäßige Stellen umgewandelt werden.

5) **Lohnerhöhungen** für die gegen Lohn und Diäten beschäftigten Personen im Gesammtbetrage von 2 560 000 M., hauptsächlich auch zur mäßigen Verbesserung der Löhne für die Eisenbahnbetriebsarbeiter in Folge der Rückwirkung, welche die Lohnbewegung unter den Bergarbeitern auf weitere Bevölkerungskreise ausgeübt hat, Vermehrung der Zulagen für die ständig beschäftigten geschulten Arbeiter, vornehmlich für die bei dem Rangiren der Wagen Hilfe leistenden Arbeiter und diejenigen Arbeiter, welche in andern Dienstzweigen bei starkem Verkehrsandrang und bei sonstigen Betriebserschwernissen zeitweise mit wichtigeren Verrichtungen zu betrauen sind, sowie auch für Güterbodenarbeiter.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Landgerichtsdirector am Ende in Wiesbaden ist gestorben. — Versetzt ist der Amtsrichter List in Heinrichswalde an das Amtsgericht in Darkehmen. — Der Director der Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Dannenbaum, in Berlin ist zum Handelsrichter und der Kaufmann Ventzky in Berlin zum stellvertretenden Handelsrichter daselbst ernannt. — Die Amtsgerichtsräthe Fürer in Salmünster, Härtel in Leobschütz und der Amtsrichter Bracht in Haspe sind gestorben. — Der Staatsanwalt Court in Hannover ist an das Landgericht in Essen versetzt. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Gräßner bei dem Amtsgericht in Zeitz und Utz bei dem Landgericht in Stolp. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Amtsrichter a. D. Laué bei dem Kammergericht, der Gerichts-Assessor Wreschner bei dem Landgericht I in Berlin, der Rechtsanwalt Grimsehl aus Hannover bei dem Amtsgericht in Einbeck, die Gerichts-Assessoren Ludwig Lewin bei dem Landgericht II in Berlin, Kayser bei dem Amtsgericht II in Berlin unter Gestattung seines Wohnsitzes in Weißensee, Hermann Jacobi bei dem Landgericht in Frankfurt a. O., Krieger bei dem Amtsgericht in Lennep und Henckel bei dem Amtsgericht in Nienburg. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fabricius in Stralsund, der Notar Dick in Jülich und der Rechtsanwalt und Notar Kroll in Ruhrort sind gestorben. — Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Zutz, von Uklanski und von Tresckow im Bezirk des Kammergerichts, Dr. Hermann Schulze im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Leopold Goldschmidt und Max Hahn im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Sander und Holzer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. und Baar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichts-Assessoren Knitter behufs Uebertritts in den Communaldienst, Aschenborn behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung und Felix Schultz.

[Militär-Wochenblatt.] v. Saucken, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, in das Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt. v. Frankenberg-Lüttwitz, Gen.-Lt. und Commandeur der 20. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen. der Cav. mit Pension, Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel, Gen.-Lt. und Commandeur der 21. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. Januar.

Im Etat des Justizministeriums ist eine neue Stelle eines Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Breslau beantragt. — Im Extraordinarium des Eisenbahnetats sind beantragt: Erweiterung des Bahnhofs zu Glatz, erste Rate 150 000 M. von 895 000 Mark, Umbau des Bahnhofes zu Glogau, erste Rate 150 000 M. von 945 000 M., Erweiterung des Bahnhofs zu Tarnowitz, erste Rate 200 000 M. von 860 000 M.

—s. **Zur Wahlbewegung in der Provinz.** Die deutschfreisinnige Partei des Wahlkreises Bunzlau hat auch für die nächste Reichstagswahl den bisherigen Vertreter, Oberlandesgerichtsrath Schmieder in Breslau, als Candidaten aufgestellt. Die socialdemokratische Partei proclamirt den Agitator Lorenz aus Großenhain als ihren Candidaten.

* **Der Polizei-Präsident** bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Anschluß des Krankenhospitals zu Allerheiligen an die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung unter Nr. 1057 erfolgt ist. Es kann nunmehr der Krankentransportwagen desselben in dringenden Krankheitsfällen auf directem telephonischen Wege bestellt werden.

* **Personal-Angelegenheiten.** Der bei dem Eisenbahn-Betriebsamte (Brieg-Lissa) in Breslau zu seiner Ausbildung beschäftigte Gerichts-Assessor Gerstberger ist vom 15. Januar d. J. ab in die Direction berufen worden. Der Sectionsingenieur Kausch in Ostrowo ist vom 1. Februar d. J. ab dem Eisenbahn-Betriebsamte in Neisse zur Beschäftigung überwiesen worden.

s. **Waldenburg,** 17. Jan. [Von den Hermsdorfer Gruben. — Bauhandwerkerversammlung. — Kriegerverein.] Vor einiger Zeit ist mitgetheilt worden, daß die Absicht vorliege, den Betrieb der Glückhilf- und Friedenshoffnung-Grube zu Hermsdorf in ein Actienunternehmen umzuwandeln. Die Sache liegt, wie man erfährt, jetzt so, daß die Vertreter der genannten Gruben vor einigen Tagen beschlossen haben, beide Werke zu vereinigen. — Gestern Abend fand in Küglers Saale eine öffentliche Bauhandwerkerversammlung statt, zu welcher der Stubenmaler August Stenzel hierselbst eingeladen hatte und worin ein gewisser Eckstein aus Zwickau 1) über die gegenwärtige Gewerkschaftsbewegung der Bauhandwerker, sowie 2) über die Arbeitseinstellung und ihre Verhütung gesprochen hat. Die Versammlung zählte etwa 140—150 Personen. Anwesend waren auch der Bürgermeister und einige Sicherheitsorgane. Unmittelbar vor Eröffnung der Versammlung erklärt Stenzel, daß alle diejenigen, welche nicht Bauhandwerker seien, den Saal zu verlassen hätten. Gegen 40 bis 50 Personen kamen dieser Aufforderung nach. Dies ist der Grund, weshalb über die Ausführungen des Redners nichts berichtet werden kann. Nur so viel sei mitgetheilt, daß, als am Schluß der Rede der Einberufer zu freiwilligen Beiträgen aufforderte, der Bürgermeister die Versammlung für aufgelöst erklärte.

* **Goldberg,** 17. Januar. [Ueber eine Löwenjagd,] welche hier stattgefunden haben soll, berichteten einige Blätter Folgendes: „Als am Montag Morgen die Lehrburschen des Müllermeisters Eckerkunst, die während der Nacht in der vor dem Oberthor gelegenen Holländischen Mühle gearbeitet hatten, die Thür der Mühle öffneten, bemerkten sie zu ihrem nicht geringen Entsetzen in der Nähe der Mühle ein Löwenpaar von ganz respectabler Größe. Der eine der Lehrlinge hatte noch die Geistesgegenwart und holte sofort einen Revolver aus der Mühle und feuerte auf eine der Bestien, die jedenfalls aus einer Menagerie entsprungen sind, einen Schuß, der leider nur zur Folge hatte, daß sich dieselben eiligst in den nahegelegenen Wald zurückzogen. Nunmehr machten die jungen Leute in der Stadt die Geschichte bekannt, und der Meister sowie andere Herren aus der Stadt zogen, mit Flinten bewaffnet, hinaus um den Thieren nachzuspüren. Bald wurden sie auch in einem Gebüsch bei „Warmuthsruh“ dieselben gewahr. Der Gendarm Hübner, der sich auch unter den Verfolgern befand, schoß auf eines der Thiere, das er hinter einem Strauche gewahr wurde, und hat es jedenfalls auch getroffen, denn am anderen Ende des Wäldchens kam nur ein Thier heraus, das

Kleine Chronik.

Eine Unterredung mit Stanley.

l. **Paris,** 16. Januar.

Dem „Figaro“ telegraphirt ein Correspondent aus Kairo über eine Unterredung, die er am 15. d. Mts. mit Stanley hatte, Folgendes: „Endlich habe ich Stanley sehen können, aber ganz leicht war es nicht. Der König der Reporter, welcher die Reportage auf die Höhe der Geschichte erhob, scheint einen tiefen Abscheu gegen seine Amtsbrüder zu hegen. In Suez hatte er mir eine Unterredung in dem Zuge, der ihn nach Kairo führen würde, in Aussicht gestellt; aber die Würdenträger, welche ihm entgegengereist waren, ließen ihm keine freie Minute. Gestern wollte er mit Niemandem sprechen, ehe er den Khedive gesehen hätte, nachher war er zu müde und heute Morgen, als ich im Hotel Scheppbard vorsprach, wo der Reisende von seinen fünf Gefährten bewacht wird, gelang es nur meinem Drängen, mir die Thüre erschließen zu lassen. Stanley ging in seinem Zimmer auf und ab, in einem braun und weiß gewürfelten Anzuge rein amerikanischen Stoffs und Schnitts. Auf dem Kopfe trug er einen weißen Fez. Er schien nun viel ruhiger, als in Suez; er ist sonnenverbrannt, sein Haar weiß und kurz geschoren, aber nichts läßt auf die furchtbaren Prüfungen schließen, die er durchgemacht hat. Das Zimmer gleicht einem Garten: überall Blumen, die ihm von den Frauen der englischen Persönlichkeiten geschickt wurden. Er scheint mir keineswegs mit unserer Civilisation zerfallen zu sein, denn auf einem Tische war ein prächtiges Reise-Necessaire ausgebreitet, und darüber lag eine betreßte Mütze. Als hätten die Tressen allein nicht genügt, war darüber noch eine ganze Reihe Sterne angebracht. Diese Mütze diente Stanley, wenn er in die Dörfer einzog; es ist die Mütze des Befehlshabers. Kaum war ich zu ihm ins Zimmer getreten, als Stanley sagte:

„Ich kann Ihnen Nichts sagen; es ist nicht möglich.“

Ich suchte ihm begreiflich zu machen, wie sehr man sich in Europa für ihn interessire, und er meinte endlich:

„So will ich Ihnen sagen, was ich gestern schon dem Khedive sagte; aber wenn ich auf eine Frage nicht antworte, so dringen Sie nicht in mich, ich kann dann eben nicht reden.“

— Glauben Sie, Sudan und die Aequatorial-Provinzen seien für Egypten und die Civilisation verloren? —

„Nein; ich glaube, man übertreibt und ist über die Gesinnung der Einwohner jener Regionen im Irrthum. Sie haben nichts gegen die Herrschaft des Khedive, nur muß man sie zu behandeln wissen, muß ihnen vor Allem den Verkehr erleichtern und überall, wo es thunlich ist, Bahnstrecken anlegen.“

— Glauben Sie, Emin . . .

„Emin ist ein Mann ersten Ranges. Ich sage es gerne und dementire alle gegentheiligen Behauptungen, die mir in die Schuhe geschoben wurden. Er besitzt außerordentliche Eigenschaften als Administrator und hat dies während der dreizehn Jahre, die er im Sudan zubrachte, bewiesen. Er wußte das Vertrauen der Einheimischen zu gewinnen und hat nur einen Fehler: er versteht nicht, im rechten Augenblicke energisch aufzutreten, und bei den Aequatorial-Bevölkerungen ist das ein Haupterforderniß.“

— Halten Sie seine Rolle für ausgespielt?

„Ich habe schon dem Khedive gesagt, überall, wo es sich darum handle, Ausgleiche zu vermitteln, mit den Einheimischen zu unterhandeln, in Suakim, in Wadi-Halfa oder anderwärts könne Emin noch große Dienste leisten, unter der Bedingung, daß die vollziehende Gewalt in andere Hände gelegt werde. Man darf ihn nicht allein lassen. Er selbst hat nur einen Wunsch, der Regierung noch Dienste zu erweisen. Er ist von seinem Sturze fast wieder hergestellt und wird wahrscheinlich bald in Kairo sein. Vielleicht wird er sich darum bemühen, wieder in den Besitz seiner Elfenbein-Ladungen zu gelangen, etwa sechszig Tonnen, die er zurücklassen mußte.

— Was halten Sie von der Lage an der Zanzibar-Küste?

„Darüber kann ich nichts sagen. Deutsche und Engländer haben mich so gut empfangen, daß ich über ihre Nebenbuhlerschaft schweigen muß. Ich darf nicht einmal sagen, was ich von der Expedition Peters denke.“

— Möchten Sie mir Einiges über Ihre Reise erzählen?

„Sie begreifen doch, daß ich einen Bericht, den man mit 40 000 Pfund Sterling bezahlt hat, nicht abschwächen darf. Das kann ich Ihnen sagen, daß ich 5400 Meilen zurückgelegt, davon 1000 zu Fuß, und daß meine Reise 30 000 Pfund Sterling kostete.“

— Ueber Sudan können Sie mir also nichts sagen?

„Sudan im Stiche zu lassen, wäre ein Verbrechen, wiederhole ich Ihnen. Die Besetzung Sudans ist eine Geldfrage und durch die Anlegung einer Eisenbahnlinie von Suakim nach Berber zu erkaufen. Der englische Einfluß ist in Sudan noch sehr fühlbar und die Einheimischen sprachen noch immer von Baker und seiner Frau.“

— Wie kam es, daß wir so lange ohne Nachrichten von Ihnen blieben?

„Meine Schuld war es nicht. Ich sandte ein erstes Mal vierzig Boten aus: Die einen wurden von den feindlichen Stämmen, über deren Gebiet sie gehen mußten, getödtet, die anderen übten Verrath. Im Februar 1888 sandte ich 40 andere Boten aus und versprach denjenigen unter ihnen, die bis nach Zanzibar vordringen würden, je 10 Pfund Sterling. Sie wurden an der nämlichen Stelle getödtet, wie die ersten, ich habe ihre Gebeine beisammen gefunden. Und doch waren sie bewaffnet. Sie wissen eben nicht, was für Feinde ich zu bekämpfen hatte.“

Hier schwieg Stanley mit den Mienen eines Mannes, der nichts mehr sagen will. Im Zimmer war ein beständiges Gehen und Kommen, man brachte Briefe, Blumen und Depeschen und ich sah ein, daß nichts mehr aus ihm herauszubringen war. So erhob ich mich zum Abschiede. — Werden Sie noch lange hier bleiben? fragte ich.

„Das weiß ich noch nicht genau; vielleicht vierzehn Tage.“

— Werden Sie direct nach Brüssel gehen?

„Noch ist nichts entschieden; aber vor Allem werde ich mich nach London begeben, um dem Emin-Comité, auf dessen Veranlassung ich nach Afrika zurückkehrte, Bericht zu erstatten.“

Draußen harrten wohl fünfundzwanzig Personen, die vorgelassen werden wollten. Ich glaube, niemals ist ein Souverän so empfangen worden, wie dieser amerikanische Journalist.

Franz von Lenbach weilte, wie schon gemeldet, über die Weihnachtsfeiertage bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh und hat daselbst eine außerordentlich treffende lebensgroße Zeichnung des Kanzlers gemacht, nach welcher er im Auftrage ein Bild malen soll. Wohl hat v. Lenbach schon mehrere Portraits des Fürsten gemalt; die neuerdings von ihm mit Kohle und weißer Kreide auf grauem Pappdeckel gemachte Studie übertrifft sie indessen, wie die „A. Z.“ vernimmt, alle durch die Einfachheit und Größe der Anschauung, die darin liegt. Das Bild will Fürst Bismarck seinerzeit dem Seydlitz-Kürassier-Regiment, à la suite dessen er steht, zum Geschenk machen.

Das Preis-Ausschreiben der Direction des Wintergarten-Theaters in Berlin, betreffend die passende Verdeutschung von zwölf bei „Specialitäten-Theatern“ gebräuchlichen Kunstausdrücken, hat nunmehr seine Erledigung gefunden. Das Preisgericht hat sich entschlossen, neun solcher Verdeutschungen den Directoren des Wintergarten-Theaters zur Einzelbelohnung vorzuschlagen. Die empfohlenen Ausdrücke sind folgende: 1) für Specialität die Verdeutschung „Schaukünstler“. 2) Für Programm „Spielordnung“. 3) Für Phantasie-Equilibrist „Wundergaukler“. 4) Für Gymnastiker „Hochturnkünstler“. 5) Für Parterre-Gymnastiker „Flachkunstturner“. 6) Für Malabarist „Kunstfangspieler“. 7) Für Knock-about „Derbspielkünstler“. 8) Für Trick „Ueberraschungskunststück“. 9) Für Jongleur die Verdeutschung „Werf-Fangkünstler“. Dagegen sind die Ausdrücke Akrobat, Excentric und Grotesk-Excentric unerledigt geblieben. Die Directoren Dorn und Baron haben sich entschlossen, die Vorschläge der Preisrichter anzunehmen.

Räthsel.

1.

Gar Mancher, der durch Gottes Huld
In Reichthum ward geboren,
Hat bald durch seine eigne Schuld
Die ersten zwei verloren.

Die letzte findet er allein
In Taschen dann und Kassen
Und muß mit Spott sich obendrein
Das Ganze nennen lassen.

2.

Erfrischende Luft,
Balsamischer Duft
Wird köstlich auf mir euch erquicken;
Den Geschäften entrückt,
Schaut froh und entzückt
Ihr ins Thal mit trunkenen Blicken.

Geh'n zwei Zeichen voraus,
Ist die Herrlichkeit aus;
Dann werd' ich das Athmen erschweren,
Und wenn nicht in Eil'
Ihr entflieht, wo ich weil',
So entlock' ich euch bittere Zähren.

3.

Die erste bringt uns alle schnell
Zum Ziel, das wir uns stecken;
Im Licht der Sonne blinkt sie hell
Und sendet Tod und Schrecken.

Wer Reisen macht im Berggebiet,
Begegnet dort der zweiten,
Und überall, wohin er zieht,
Wird sie ihn treu geleiten.

Froh eilt er mit dem Wanderstab
Von einem Thal zum andern;
Doch wenn man uns das Ganze gab,
Folgt meist ein traurig Wandern.

seinen Lauf in der Richtung nach Hermsdorf nahm, während das andere im Busche liegen geblieben ist; die herannahende Dunkelheit machte eine weitere Verfolgung unmöglich. Beide Thiere befinden sich somit noch in unserer nächsten Nähe. Außer den Müllerburschen hatte auch ein im letzten Hause vor dem Thore wohnender Schuhmacher am Morgen die Ausreißer gesehen, der sie aber nur für große Hunde gehalten hatte. Im Laufe des Nachmittags war natürlich Alles hinausgezogen, um der interessanten Jagd beizuwohnen, und Jeder, der nur ein Gewehr auftreiben konnte, wollte sich in die Reihe der Schützen stellen; aber, wie gesagt, als es zum Handeln, dem Hineinziehen in das Wäldchen, wo das blessirte Weibchen lag, kam, da fand sich Keiner." — Eben geschilderte Löwenjagd entpuppt sich jetzt nach dem „Goldberger Stadtblatt" zur großen Heiterkeit als eine gewöhnliche Hundejagd, welcher die daran betheiligten Schützen mit respectvollem Ernste gefolgt waren. Die vermeintlichen Löwen waren zwei gelbe, einem Gutsbesitzer in Thomaswaldau gehörige Leonbergerhunde.

• **Die Subscription auf die Schloßfreiheits-Lotterie** bei der Breslauer Discontobank wurde heute geschlossen.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

△ **Berlin**, 18. Januar. Die Budget-Commission des Reichstags nahm heut die Vorlage betr. die ostafrikanische Dampferlinie mit einem Antrage v. Strombeck's an, nach welcher ein belgischer oder niederländischer Hafen anzulaufen ist und der Unternehmer, falls dereinst die Linie einen größeren Gewinn abwirft, die Fahrten beschleunigen, vermehren oder verbilligen muß.

t. **Paris**, 18. Januar. Carnot begnadigte die italienischen Fischer, die wegen Schmuggelei bei Gabes festgenommen worden waren.

k. **London**, 18. Januar. Auf Anordnung der Königin wird Lord Napier of Magdala gegen seinen letzten Willen am Dinstag in der Paulskirche neben Wellington und Nelson beigesetzt werden. Die Königin, der Prinz von Wales, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich sandten der Wittwe Beileidsschreiben.

r. **London**, 18. Januar. Minister Croß erklärte gestern in Workington, England habe nur nothgedrungen eine so kategorische Sprache Portugal gegenüber geführt und wäre jetzt, da Portugal zur Besinnung gekommen, gern bereit, bessere Beziehungen anzubahnen. Gegenüber der Behauptung, England würde nicht gewagt haben, eine solche Sprache mit einer größeren Macht zu führen, erklärt Croß im Namen Salisbury's, daß England unter ähnlichen Umständen gegen jede Macht so aufgetreten wäre. Der „Standard" will erfahren haben, daß Deutschland entschlossen sei, sich in den englisch-portugiesischen Streit nicht einzumischen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

München, 17. Jan. Ein Comité von Bürgern hiesiger Stadt, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters, beschloß, am Sonntag, den 26. d. M., zu Ehren des Geburtstages des Kaisers im Hotel Baierischer Hof ein Festmahl zu veranstalten.

Paris, 18. Januar. Wie verlautet, werde die Regierung Anfang Februar das Budget vorlegen, das eine Herabsetzung der Grundsteuer und Abänderungen der Getränkesteuer und Zuckersteuer enthalten soll. — Die Influenza nimmt stetig in Nancy ab. — Der Appellhof bestätigte die Verurtheilung von 4 Wahlagenten des Deputirten Picot und seines siegreichen Gegners Jules Ferry wegen Wahlbestechungen zu Geldstrafen.

Petersburg, 18. Januar. Behufs Maßnahmen zur erfolgreichen Neubewaffnung der Armee sind vom Zaren zwei temporäre Commissionen eingesetzt worden, von denen die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, die andere unter dem Adjuncten des General-Feldzeugmeisters Sofiano stehen soll.

Sofia, 18. Januar. Der Municipalrath hatte entsprechend dem von der Sobranje beschlossenen Gesetze die Erhebung eines fünfprocentigen Eingangszolles auf bisher von Abgaben befreite Handelsartikel eingerichtet. Die Vertreter Frankreichs und Oesterreichs erhoben dagegen Einspruch. Die militärische Commission zur Controle der Fabrikation der für Bulgarien bestellten Manlichergewehre begiebt sich heute nach Steyr.

Breslau. Wasserstand.

17. Jan. O.-P. 5 m 16 cm. M.-P. 3 m 92 cm. U.-P. — m 46 cm über 0.
18. Jan. O.-P. 5 m 17 cm. M.-P. 4 m 1 cm. U.-P. — m 47 cm über 0.
Eisstand.

Litterarisches.

R. Wohl die letzte dichterische Leistung des verstorbenen Prälaten Dr. K. von Gerok dürfte das Gedicht auf die verstorbene Kaiserin Augusta sein, welches die neueste Nummer von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) veröffentlicht.

Von Friedrich Gerstäckers „Ausgewählten Werken", neu durchgesehen von Dietrich Theden (Jena, Hermann Costenoble) ist nunmehr der 7. und 8. Band erschienen. Der siebente Band enthält den Roman aus der Südsee „Tahiti", der achte Band den brasilianischen Roman „Die Colonie". Beide sind von einander grundverschieden, stofflich und in der Behandlung. „Tahiti" ist ein Lebensbild voll tiefer Conflicte, eine Beschreibung, wie die „Weißen" ungeachtet blutiger Kämpfe überall erobernd und unterjochend vorgedrungen sind. In der „Colonie" überwiegt das Humoristische, und z. B. Jeremias Stelzhammer, das alte Factotum der brasilianischen Colonie, ist eine der originellsten humoristischen Figuren der erzählenden deutschen Litteratur.

* Der uns vorliegende 26. Halbband der **„Deutsche Romanbibliothek, Salon-Ausgabe"** (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart), enthält den Schluß der beiden Romane „Gift und Gegengift" von Anton Frhr. v. Perfall und „Schatten" von Doris Freiin v. Spättgen.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 18. Januar. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	17. Januar.	18. Januar.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	15.65—15.90	15.65—15.90
Rendement Basis 88 pCt.	15.00—15.20	15.00—15.15
Nachproducte Basis 75 pCt.	10.80—12,50	10,80—12,50
Brod-Raffinade ff.	27,50	27.50
Brod-Raffinade f.	—.—	—.—
Gem. Raffinade II.	25.50—26,50	25,50—26,50
Gem. Melis I.	24,50	24,50

Tendenz: Rohzucker ruhig. Raffinirte unverändert.
Termine: Januar 11,55, Februar 11,60. Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg, 18. Januar, 11 Uhr 35 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 11.57½, März 11,70, Mai 11,92½, August 12,27½, October-December 10,07½. — Tendenz: Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 18. Januar, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 83¼, Mai 83, September 82¾, December 81. Tendenz: Behauptet. Zufuhren: Rio 8000 Sack, Santos 7000 Sack. Newyork eröffnete mit 10 Points Hausse.

Hamburg, 17. Januar. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Januar 21¾ Br., 21½ Gd., per Januar-Febr. 21¾ Br., 21½ Gd., per April-Mai 22¼ Br., 22 Gd., per Mai-Juni 22½ Br., 22¼ Gd. per Juli-August 23 Br., 22¾ Gd., per August-September 23½ Br., 23¼ Gd., per September-October 24 Br., 23¾ Gd. — Tendenz: Befestigt.

Liegnitz, 17. Januar. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Bei knappem Angebot waren sämmtliche Getreidesorten eher etwas billiger erhältlich als in der Vorwoche. Am Kleemarkt ruhiges Geschäft; nur schwedisch Klee beliebt und höher. Es erzielten: Gelbweizen 18,80—19,20 M., Weissweizen 19—19,50 M., Roggen 18,20 M., Gerste 18—18,80 Mark, Raps 29 M., Hafer 16,50 M. Alles pro 100 Klgr. Rothklee 33—43 Mark, Weissklee 40—50 Mark, Schwedisch Klee 42—53 Mark, Gelbklee 15—18 M. Alles per 50 Klgr.

Posen, 17. Jan. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Trübe. Roggen und Weizen waren am heutigen Wochenmarkte reichlich zugeführt und konnten beide Artikel bei lebhaften Umsätzen zu festen Preisen schlank placirt werden. In den anderen Cerealien fanden nur mässige Abschlüsse zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 19,20 bis 18.70—17,60 M., Roggen 17,10—16.90—16,70 M., Gerste 17,60—15,20 bis 13,40 M., Hafer 16.10—15.50—14,80 M., Kartoffeln 2,60—2 M.

Berlin, 17. Januar. [Producten-Bericht.] Die Stimmung an unserem Getreidemarkt war im Beginn noch recht gedrückt, und die Preise eröffneten für Weizen und Roggen circa ½ Mark, für Hafer sogar 1 Mark unter gestrigen Schlussnotirungen, späterhin trat jedoch eine Besserung ein, weil sich das Angebot der letzten Tage nicht erneuerte, dagegen einige Kauflust auftrat, und der Schluss ist für Weizen und Roggen noch etwas besser als gestern; nur Hafer hat den Verlust nicht voll wieder eingeholt. Der Effectivhandel hat sich nicht verändert. Gek.: Roggen 150 Tonnen. — Roggenmehl blieb behauptet. — Rüböl war matter, namentlich per laufenden Monat, gekündigt: 1000 Centner; dagegen fand Spiritus gute Beachtung und hat sich circa 30 Pf. gebessert.

Weizen loco 184—200 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 199¾—200¼—200 Mark bez., Mai-Juni 199¾ bis 200¼ Mark bez., Juni-Juli 200—200¼ Mark bez., Juli-August 196 M. bez. — Roggen loco 172—179 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein inländischer 177—177½ M. ab Bahn bez. April-Mai 174½—175½—175¼ Mark bez., Mai-Juni 173½—173¼—174¼ Mark bez., Juni-Juli 172½ bis 173¼ Mark bez. — Mais loco 128—136 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. April-Mai 114¾—115—114¾ M. bez., Mai-Juni 114¾—115¼ bis 115 M. bez., Juni-Juli 116¼—116½ M. bez. — Gerste loco 142 bis 215 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. — Hafer loco 163—180 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 167—170 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 168—171 M., fein pomm., uckermärkischer und mecklenburgischer 173—176 M. ab Bahn bez., Januar 169½ M. nom., April-Mai 163½—164¼ Mark bez., Mai-Juni 162¾—163¼ Mark bez., Juni-Juli 162¼—162½ M. bez. — Erbsen, Kochwaare 195—210 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 156—164 Mark per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 27,00—25,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 24,00 bis 21.00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0: 25.75—25,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 24.25—23,00 Mark bez., Januar und Januar-Februar 24,05 bis 24,10 M. bez., April-Mai 24.15—24,25 Mark bez. — Rüböl loco ohne Fass 67.5 Mark bez., abgel. Künd.-Schein vom 15. d. M. 67,5 M. bez., Januar 68,6—68,3 Mark bez., April-Mai 64,2—63,9 Mark bez.

Petroleum loco 25,2 M. bez.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 32,5 Mark bez., Januar 31,9—32,1—32 M. bez., Januar-Februar 31,9 bis 32,1—32 Mark bez., April-Mai 32,7—33,1—33 Mark bez., Mai-Juni 33—33,4—33,3 M. bez., Juni-Juli 33,5—33,9—33,8 M. bez., Juli-August 34—34,2 M. bez., August-September 34,4—34,6 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 173½ M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 68,5 M. per 100 Kilo.

Berlin, 17. Januar. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Mit Einschluss des gestrigen Vormarktes waren heute am kleinen Markt angeboten 606 Rinder, 1234 Schweine, 669 Kälber, 840 Hammel. — An Rindern wurden ca. 80 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen umgesetzt; Schweine waren dem augenblicklich geringen Bedarf gegenüber anscheinend zu stark angeboten, weshalb der Markt sehr schleppend verlief und nicht geräumt wurde. I. fehlte, II. und III. erzielten 56—60 M. pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich trotz des nicht starken Auftriebs fast noch langsamer und gedrückter als vorigen Montag. I. 59—62, ausgesuchte Stücke darüber; II. 48—57, III. 40 bis 46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht — Hammel blieben, wie immer am Freitag, ganz ohne Umsatz.

-ck- Wolle. Berlin, 17. Januar. Die Umsätze an unserem Platze bewegten sich in der ersten Hälfte des laufenden Monats naturgemäss in den engsten Grenzen, da die Vorräthe wegen ihrer Geringfügigkeit zu grösseren Abschlüssen keine Gelegenheit boten. Reflectanten mochten überdies billiger kaufen, während Inhaber die Lage des Artikels für eine durchaus gesunde und den gegenwärtigen Werthstand für einen solid begründeten erachteten. Unter diesen Umständen wurden unseren Lägern nur circa 1000 Centner verschiedener Qualitäten, vornehmlich Stoffwollen, seitens der inländischen Fabrikantenkundschaft zu bisherigen Preisen entnommen.

Concurs-Eröffnungen.

Firma M. Loevy Nachf. zu Berlin. — Kaufmann Otto Brehm zu Bernburg. — Kaufmann Robert Müller zu Greiz. — Fabrikant Wilhelm Theis (Altenwerder Stanz- und Emaillirwerk) zu Altenwerde. — Firma Carl Gust. Hoffmann, Bureau für elektrotechnische Anlagen in Leipzig. — Firma W. Lehmann Nachfgr., C. A. Juhl in Pegau. — Kaufmann Adolf Salinger zu Potsdam. — Karl Madlener, Güterhändler in Ravensburg. — Bäckermeister Friedrich Hesse in Schöppenstedt. — Instrumentenhändler Reinhold Müffke und Ehefrau in Stolp. — Firma Buddruss in Grabow i. M.

Schlesien: Schuhmachermeister Julius Aloë in Landeshut; Verwalter: Kaufmann Erwin Müller; Anmeldefrist: 27. Februar.

Ausweise.

Wien, 18. Januar. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betrugen 653 613 Fl. Plus 47 217 Fl.

△ **Breslau**, 18. Januar. [Von der Börse.] Die heutige Börse war auf Grund der aus Wien gemeldeten niedrigen Course sehr matt gestimmt. Die Haltung war um so gedrückter, als die flauen Wiener Notizen sich mit dem gestern in Berlin erfolgten allgemeinen Rückschlage gleichsam zu decken schienen. Am flauesten lag der Montanmarkt, auf welchem alle drei bei uns gehandelten Sorten zu bedeutend ermässigten Preisen lebhaft gehandelt wurden. Auch österreichische Creditactien und Rubelnoten zeigten schwache Tendenz, während der fremde und namentlich der österr.-ungar. Rentenmarkt eine bemerkenswerthe Festigkeit bewahrte. Zum Schluss trat eine mässige Reprise ein, weil Berlin in seinen Depeschen beruhigende Nachrichten sandte.

Per ult. Januar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 180—179⅝—180 bez., Ungar. Goldrente 88 bez., Ungar. Papierrente 85,80 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 175¼ etwas bis ¾—175 bis 175¾ bez. u. Gd., Donnersmarckhütte 94⅞—½ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 120⅜—¾—⅜—½ bez., Russ. 1880er Anleihe 94,20 Gd., Orient-Anleihe II 70⅝ Gd., Russ. Valuta 224¼—224—224¾ bez., Türken 18 bez., Egypter 94 Gd., Italiener 94¼ bez., Türkenloose 84¼ bez., Lombarden 59¾ bez., Kattowitzer Bergbau 147½—147—½ bez., Schles. Bankverein 133¼ bez., Bresl. Discontobank 115 bez., Bresl. Wechslerbank 112½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 18 Januar, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 179. 40. Laurahütte —. —. Abwartend.

Berlin, 18. Januar, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 179. 60. Staatsbahn 100. 90. Italiener 94. 20. Laurahütte 174, 40. Russ. Noten 223. 70. 4% Ungar. Goldrente 87. 90. Orient-Anleihe II 70. 40. Mainzer 123, 70. Disconto-Commandit 251. 10. 4proc. Egypter —. —. Türken 17, 70. Türk. Loose 84, 10. Lombarden 59, 80. Abwartend.

Wien, 18. Januar, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 324, 35. Marknoten 57. 67. 4% ungar. Goldrente 101. 60. Schwach.

Wien, 18. Januar, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 323, 75. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 232, 75. Lombarden 138, —. Galizier 187, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 72. 4% Ungar. Goldrente 101, 55, do. Papierrente 99, —. Elbthalbahn 220, 75. — Matt.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Mittags. Credit-Actien 279, 12. Staatsbahn 201, 87. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, 90. Egypter 94. —. Schwach.

Paris, 18. Januar. 3% Rente 87, 60. Neueste Anleihe 1877 106, 85. Italiener 93, 60. Staatsbahn 501, 25. Lombarden —, —. Egypter 470, —. Träge.

London, 18. Januar. Consols 97, 50. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 92, 13. Schön.

Wien, 18. Januar. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Credit-Actien	325 65	324 25	Marknoten	57 60	57 72
St.-Eis.-A.-Cert.	234 25	233 25	4% ung. Goldrente	101 65	101 60
Lomb. Eisenb.	139 —	137 50	Silberrente	88 50	88 30
Galizier	187 75	187 —	London	117 95	118 10
Napoleonsd'or	9 24½	9 35½	Ungar. Papierrente	99 10	99 15

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 18. Januar 1890

Berlin, 18. Jan. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	17.	18.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	81 30	81 20
Gotthardt-Bahn ult.	170 70	170 40
Lübeck-Büchen	178 70	178 20
Mainz-Ludwigshaf.	124 10	123 30
Mecklenburger	167 70	167 60
Mittelmeerbahn ult.	108 —	108 30
Warschau-Wien ult.	191 —	194 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	62 —	62 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	114 20	114 50
do. Wechslerbank	112 50	112 20
Deutsche Bank	179 90	179 90
Disc.-Command. ult.	251 20	250 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	180 —	179 25
Schles. Bankverein	133 25	133 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 60	146 —
Bismarckhütte	231 —	230 —
BochumGussstahl. ult.	256 50	250 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	179 20	178 —
do. Pferdebahn	142 70	143 —
do verein. Oelfabr.	95 40	94 70
Cement Giesel	150 —	150 —
Donnersmarckh. ult.	95 —	93 70
Dortm. Union St.-Pr.	130 60	128 75
Erdmannsdrf. Spinn.	106 10	107 —
Fraust. Zuckerfabrik	158 —	159 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	177 90	176 90
Hofm. Waggonfabrik	177 70	176 70
Kattowitz. Bergb.-A.	147 20	146 70
Kramsta Leinen-Ind.	147 50	136 90
Laurahütte	175 70	175 60
NobelDyn. Tr.-C. ult.	171 —	165 50
Obschl. Chamotte-F.	148 50	147 70
do. Eisb.-Bed.	120 —	120 25
do. Eisen-Ind.	211 —	212 —
do. Portl.-Cem.	140 —	140 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 50	123 90
Redenhütte St.-Pr.	132 —	130 —
do. Oblig.	114 80	114 90
Schlesischer Cement	195 —	198 —
do. Dampf.-Comp.	124 —	— —
do. Feuerversich.	— —	2074
do. Zinkh. St.-Act.	198 60	198 60
do. St.-Pr.-A.	198 25	198 20
Tarnowitzer Act.	30 —	— —
do. St.-Pr.	109 —	— —

Inländische Fonds. Cours vom	17.	18.
D. Reichs-Anl. 4%	107 50	107 60
do. do. 3½%	103 10	103 10
Posener Pfandbr. 4%	100 90	101 —
do. do. 3½%	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 60	106 60
do. 3½% dto.	103 20	103 20
do. Pr.-Anl. de 55	157 20	157 50
do 3½% St.-Schldsch.	100 70	100 70
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 60	100 70
do. Rentenbriefe	104 10	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 80	102 90
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 70	102 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	93 90	94 —
Italienische Rente	94 40	94 40
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 50	96 60
Oest. 4% Goldrente	95 40	95 30
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	76 60	76 30
do. 1860er Loose	125 50	125 30
Poln. 5% Pfandbr.	66 50	66 70
do. Liqu.-Pfandbr.	61 60	61 50
Rum. 5% Staats-Obl.	98 30	98 40
do. 6% do. do.	104 20	104 —
Russ. 1880er Anleihe	94 50	94 30
do. 1883er do.	113 60	113 60
do. 1889er do.	94 40	94 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 90	99 90
do. Orient-Anl. II.	70 80	70 70
Serb. amort. Rente	84 20	84 20
Türkische Anleihe	17 90	17 90
do. Loose	84 70	84 20
do. Tabaks-Actien	104 20	103 70
Ung. 4% Goldrente	88 —	88 10
do. Papierrente	86 —	86 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 25	173 10
Russ. Bankn. 100 SR.	224 70	224 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 95
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 43
do. 1 „ 3 M.	— —	20 22½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 95
Wien 100 Fl. 8 T.	173 05	172 95
do. 100 Fl. 2 M.	171 75	171 60
Warschau 100 SR 8 T.	224 70	224 30

Privat-Discont 3⅞%.

Letzte Course.

Die Berliner dringliche Coursdepesche ist bis Schluss des Blattes noch nicht eingetroffen. Nach Eingang des Telegramms kann ein Abdruck desselben in der Expedition unserer Zeitung abgeholt werden.

Producten-Börse.

Berlin, 18. Januar, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 200, —. Juni-Juli 200. 25. Roggen April-Mai 175, 25. Juni-Juli 173. 25. Rüböl Januar 68. —, April-Mai 63. 70. Spiritus 70er Januar-Febr. 32. —, April-Mai 33. —. Petroleum loco 25. 20. Hafer April-Mai 164. 25.

Berlin, 18. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
Loco*)	184 bis 200 —	185 bis 200 —
April-Mai	200 —	200 50
Juni-Juli	200 25	200 75
Roggen p. 1000 Kg. Fester.		
Loco*)	172 bis 179 —	173 bis 180 —
April-Mai	175 25	176 —
Mai-Juni	174 25	175 —
Juni-Juli	173 25	174 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)	163 bis 180 —	163 bis 180 —
April-Mai	164 25	164 50
Mai-Juni	163 25	163 25

Cours vom	17.	18.
Rüböl pr. 100 Kgr Fester.		
Januar	68 30	68 90
April-Mai	63 90	63 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Loco 70er	32 50	32 80
Januar-Febr. 70er	32 —	32 10
April-Mai 70er	33 —	33 10
August-Septb. 70er	34 60	34 70
Loco 50er	52 —	52 30

*) je nach Qualität.

Stettin, 18. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	195 —	195 50
Mai-Juni	195 50	195 50
Roggen p. 1000 Kg. Steigend.		
April-Mai	172 50	173 50
Mai-Juni	172 —	173 —
Petroleum loco	12 30	12 30

Cours vom	17.	18.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Januar	67 50	67 50
April-Mai	64 —	64 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	51 10	51 20
Loco 70er	31 80	31 80
Januar 70er	30 —	30 —
April-Mai 70er	32 40	32 50

Berlin, 18. Januar. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. Januar.]

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	760 243 000 M.	+ 18 276 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	18 527 000 „	+ 1 266 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	12 810 000 „	+ 969 000 „
4) Bestand an Wechseln	564 627 000 „	— 40 391 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	96 936 000 „	— 46 003 000 „
6) Bestand an Effecten	26 887 000 „	— 15 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen	34 655 000 „	— 1 155 000 „

Passiva.

8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds	24 435 000 „	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	1 052 635 000 „	— 55 418 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	305 542 000 „	— 11 750 000 „
12) die sonstigen Passiva	821 000 „	— 314 000 „

Wien, 18. Januar. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Januar.*)]

Notenumlauf	411 200 000 Fl.	— 19 636 000 Fl
Metallschatz in Silber	241 800 000 „	+ 207 000 „
Metallschatz in Gold	— „	— „
In Gold zahlb. Wechsel	— „	— „
Portefeuille	150 100 000 „	— 14 868 000 „
Lombarden	27 300 000 „	— 7 232 000 „
Hypotheken-Darlehne	1 119 000 „	+ 37 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	104 700 000 „	+ 238 000 „
Steuerfreie Banknotenreserve	37 600 000 „	+ 22 383 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Januar.

Wien, 18. Jan. Die Einnahmen der Südbahn betrugen 723 539 Fl. Plus 3909 Fl.

Luzern, 17. Januar. Officiell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Decbr. 1889 für den Personen-Verkehr 213 600 (im Novbr. 280 000) Fr., für den Güterverkehr 691 400 (im Nov. 735 000) Francs, verschiedene Einnahmen 70 000 (im Novbr. 30 000 Francs), zusammen 975 000 Frcs. (im Novbr. 1 045 000 Frcs). Die Betriebs-Ausgaben betrugen im December 1889 620 000 (im Novbr. 545 000) Frcs. Demnach Ueberschuss 355 000 (im Novbr. 500 000) Frcs. Der Betriebsüberschuss im December 1888 betrug 410 000 Frcs. Die Einnahmen des ganzen Jahres 1889 haben wir bereits mitgetheilt.

Konstantinopel, 17. Jan. Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft im Monat Decbr. 1889 betrugen 13 400 000 Piaster gegen 13 500 000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres.

Glasgow, 17. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 919 930 Tons gegen 1 032 875 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 88 gegen 79 im vorigen Jahre.

Die Beerdigung unsrer Tochter **Margarete** findet morgen, Sonntag, Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. [974]

Zaborze, 18. Januar 1890

Max Böhm und Frau.

Familiennachrichten.

Verbunden: Herr Gerichtsassessor **Josef Franz**, Frl. **Emmy Faulhaber**, Ratibor.
Geboren: Ein Mädchen: Herrn Dr. **Robert Langerhans**, Berlin. Herrn Pr.-Lt. Frhrn. **v. Gregory**, Hirschberg.
Gestorben: Herr prakt. Arzt Dr. **v. Seredynski**, Berlin. Herr emer. Hauptlehrer **Robert Hoffmann**, Soßnitza.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Conrad, Forst-Volontär, Rehberg. Sittmann, Kfm., Oppenheim. Riebe, Kfm., Berlin. Blumenthal, Kfm., Nürnberg. Teschemacher, Kfm., Barmen. Strauß, Kfm., Wiesbaden. Linck, Kfm., Hamburg. Bergfeld, Kfm., Altena. Mohr, Kfm., Thorn. Baumert, Kfm., Glogau.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Strachwitz, Kgl. Landrath a. D. u. Rgutsbes., Kaminietz. Carl Meyer, Dr. ph. u. Fabrik., Uerdingen a. Rhein. J. L. Wilkens, Kfm., Antwerpen. Dr. Steiner, n. Gem., Rosenberg OS. Finkh, Kfm., Calcutta. Rojahn, Hauptm. a. D., Naucke. Eichel, Kfm., Frankfurt a. M. Rhein, Fabrikbes., Kattowitz. Glüse, Kfm., Berlin. Hertel, Rentier, n. Tochter, Münster. Grunauer, Kfm., Berlin. Heymann, Kfm., Görlitz. Schönawa, Ingenieur, Ratiborhammer.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Graf Plater, Krakau. v. Heydebrand, Rgutsbes., Kl.-Guttowy. Priester, Fabrikbes., Lauenburg i. Pom. Wirth, Gutsbes., n. Gem., Sorau N.-L. Christoph, Fabrikbes., Niesky. Schultze, Kfm., Kyritz. Telge, Hofjuwelier, Berlin. Schaffer, Kfm., Berlin. Schwarz, Kfm., Budapest. Großer-Seege, Reg.-Assessor, Haus-Brüggen. Zeitschel, Ingen., Berlin. Fiedler, Kfm., n. Gem., Kattowitz.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Fischer, Fabrikbes., Stettin. Frl. Scheelen, Görlitz. Gorzechowski, Apotheker, n. Frau, Wieruszow. Schultz, Schiffsmakler, Stettin. Jacobs, Kfm., Berlin. Schwerin, Kfm., Berlin. Stock, Kfm., Elberfeld. Waldhausen, Kfm., Köln. Hartmann, Kfm., Berlin. Schlesinger, Kfm., Leobschütz. Laband, Kfm., Leobschütz. Müller, Predigtamtscandidat, Berlin. Wittwer, Kfm., Lüttich. Franz, Kfm., Oelsnitz. Barthel, Restaurat., Görlitz. Lüthge, Kfm., nebst Gem., Gleiwitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 18. Januar 1890.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,00 bz	101,80 bz
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,30 B	107,60 B
do. do.	3½	103,25 B	102,90 G
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bzB	106,80 bzB
do. do.	3½	103,40à20 bz	103,25 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	100,25 G	100,25 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,40 G	100,50 bz
do. Lit. A.	3½	100,50 bzG	100,55 bz
do. Rusticale	3½	100,50 bzG	100,55 bz
do. Lit. C.	3½	100,50 bzG	100,55 bz
do. Lit. D.	3½	100,50 bzG	100,55 bz
do. altl.	4	101,10 B	101,20 B
do. Lit. A.	4	101,10 B	101,20 B
do. neue	4	101,10 B	101,20 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,10 B	101,20 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,15 bz	100,95 G
do. do.	3½	100,05 bzB	100à99,95 bzG
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,80 bz	103,85 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,50 B abgst.	101,35 G abgst.
do. do.	3½	100,75 G	100,75 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,00 bz	99,10 bzB
do. Serie II.	3½	99,00 bz	99,10 bzB
do. do.	4	101,80à90 bzB	101,85 bz
do. rz. à 110	4½	111,70 B	111,70 bz
do. rz. à 100	5	103,25 B	103,25 B
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	103,70 bz	103,75 B
Laurahütte Obl.	4½	101,70 G	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,25 bz	101,50 B
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,60 B	99,60 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,30 G	100,30 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)			
abgest. Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	102,60 G	102,70 G
abgest. dto. dto. v. 76.	4	102,60 G	102,70 G
abgest. OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	102,60 G	102,70 G
(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgst. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	102,60 G	102,70 G
abgst. dto. dto. v. 79.	4½	103,40 B	103,10 B
abgst. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	102,60 G	102,70 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	124,00 G	123,75 G
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,25 B	94,25 B
Italien. Rente.	5	94,45 bzkl. 4,75 zq	94,40 Bkl. 4,90 bzB
do. Eisenb.-Obl.	3	58,15 B	58,15 bzkl. 8,40 zq
Krak.-Oberschl.	4	99,75 B	99,50 bz
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,40 B	96,50 B
Oest. Gold-Rente	4	95,40 B	95,40 B
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	—	—
do. do. M/N.	4 1/5	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4 1/5	76,50 bzG	76,40 bz
do. do. A/O.	4 1/5	76,30 bzG	76,25 bz
do. Loose 1860	5	126,00 B	125,50 bz
Poln. Pfandbr.	5	66,60 bz	66,50 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,40 bzG	61,45 B
Rum. am. Rente	4	85,60 B	85,60 B
do. do. do.	5	98,30 bzB	98,25 bzG
do. do. kleine	—	98,85 bz	98,90 bz
do. Staats-Obl.	6	104,90 bzB	—
Russ. 1880er Anl.	4	—	—
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	70,65 G	71,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,90à18,00 bzB	18,00 B
do. 400 Fr.-Loose	fr	85,00 B	84,25 bz
Ung. Gold-Rente	4	87,85à95 bzG	88,00 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,70 bz	99,80 G
do. Pap.-Rente	5	85,75 bzG	85,80 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6 1/8	—	115,50 B	115,00 B
do. Wechslerb.	6	—	112,65 bz	112,50 bz
D. Reichsb.*)	5 2/5	—	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	—	— G kl. fehl.	—
Schles. Bankver.	7	—	133,25à3,00 bz	133,00 G
do. Bodencred.	6	—	121,95 bzB	122,00 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 B	130,00 bz
do. Strassenb.	7	—	143,00 B	143,00 ebzB
do. Wagenb.-G.	9	—	180,00 B	180,00 B
Donnersmrckh.	3	—	97à6,00 bz	94,50 bzB
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	148,25 à8,00 bz	147,50 à7,00 bzG
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	121,75 bzB	120,40 bz
do. Portl.-Cem.	10	—	—	—
Oppeln. Cement	6	—	125,00 B	124,00 G
Schles. C. Giesel	12	—	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	—	—	124,25 bz
do. Feuervers.	31 2/3	—	p. St. —	p. St. —
do. Gas-A.-G.	6 1/3	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	117,00 G	117,50 bz
do. Lebensvers.	4	—	p. St. —	p. St. —
do. Leinenind.	7 2/3	—	abgst. 147 G	abgest. 147,50 B
do. Cem. Grosch.	18½	—	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	201,00 B	199,50 B
do. do. St.-Pr.	9	—	201,00 B	199,50 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	—	137,75 bzB	137,75 B
Laurahütte	6½	—	176,25 B	175,00 G
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	95,50 bzG	95,50 G

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	173,25 bz	173,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR	226,40 bz	225,25 bz

Wechsel-Course vom 17. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,25 B
do. do.	2½	2 M.	168,30 G
London 1 L. Strl.	6	8 T.	20,44 bzG
do. do.	6	3 M.	20,225 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	225,25 G
Wien 100 Fl.	5	8 T.	172,75 G
do. do.	5	2 M.	171,40 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 18. Januar. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst. M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss	19	30	19	10	18	70	18	30	17	70	17	20
Weizen, gelb	19	20	18	90	18	60	18	20	17	60	17	10
Roggen	17	80	17	60	17	40	17	10	16	90	16	70
Gerste	18	30	17	60	16	30	15	80	14	80	13	30
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare M	Pf
Raps	29	—	27	20	25	50
Winterrübsen	28	50	26	90	25	30
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	—	20	75	18	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 18. Januar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25—27,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 18. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 179,00 Br., April-Mai 180,00 Br., Mai-Juni 181,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 50er 49,80 Gd. u. Br., 70er 30,30 Gd. u. Br., April-Mai 70er 31,80 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 20. Januar.
Roggen 179,00, Hafer 166,00, Rüböl 69,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 18. Januar: 50er 49,80, 70er 30,30 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.